

Was trägt der Kanton Aargau zum Erreichen der globalen Agenda 2030 bei?

Barbara Wegmann | Corinne Schmidlin | Abteilung Landschaft und Gewässer | 062 835 34 50

Wo steht der Kanton Aargau bezüglich nachhaltiger Entwicklung? Dies zeigt neu eine attraktive Online-Plattform. Der so publizierte fünfte Bericht «Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau» präsentiert einen reichen Fundus an Informationen zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen und erstmals auch zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der UNO-Agenda 2030.

Der Kanton Aargau bekennt sich zur nachhaltigen Entwicklung: «Unser heutiges Handeln darf den Handlungsspielraum der künftigen Generationen nicht einschränken», postuliert Landammann Stephan Attiger im Vorwort zum Bericht «Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau 2020». Und weiter: «In all unserem Handeln gilt es, die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit ausgewogen zu berücksichtigen: Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft.»

Rund 50 Interviews mit Fachpersonen aus allen Departementen

Wo der Kanton Aargau bezüglich nachhaltiger Entwicklung steht, zeigt der Bericht «Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau 2020». Bereits zum fünften Mal publiziert der Kanton Aargau diesen umfassenden und integrativen Fachbericht, verfasst von der Fachstelle Nachhaltigkeit, angesiedelt in der Abteilung Landschaft und Gewässer (ALG) im Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU). Im Zentrum des Berichts steht die Beschreibung des Entwicklungsstands der Nachhaltigkeitsdimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Diese werden mit 32 Themenbereichen konkretisiert und deren Stand mit aussagekräftigen Indikatoren gemessen. Für die umfassende Arbeit an den diversen Themen – von der Standortattraktivität über die Bildung bis zur Luftqualität – haben die beiden Autorinnen mit rund 50 Fachpersonen aus allen Departementen der kantonalen Verwaltung Interviews geführt. Die Zusammenarbeit über die Departemente hinweg war sehr angenehm und die Autorin-

nen waren erfreut, mit welchem grossem Engagement die Fachpersonen ihr Wissen eingebracht haben. Neben den Fachpersonen unterstützte eine interdepartementale Begleitgruppe die Fachstelle Nachhaltigkeit.

Der Bericht stellt eine wichtige Grundlage für strategische Prozesse in den kantonalen Departementen dar. Die Resultate richten sich an die Politik, die kantonale Verwaltung, Fachpersonen, Gemeinden, aber auch an die interessierte Öffentlichkeit. Schliesslich ist die Themenvielfalt gross und im Gegensatz zu eigentlichen Fachberichten zeigt der Nachhaltigkeitsbericht eine einmalig umfassende, integrative Sicht auf den Kanton.

Neue Online-Plattform: Durchklicken erwünscht!

Publiziert wird der fünfte Bericht «Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau» gemäss Digitalprinzip des Kantons auf einer Online-Plattform. Dank der digitalen Aufbereitung können die Zusammenhänge zwischen Dimensionen, Themen und Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) optimal dargestellt und die verwendeten Indikatoren jährlich aktualisiert werden. Interessiert Sie ein bestimmtes Thema? Der Bericht kann gezielt nach Stichworten gefiltert werden. Die Online-Plattform wird so zu einem attraktiven Arbeitsinstrument für Mitarbeitende des Kantons und der Gemeinden sowie zu einem kantonalen Nachhaltigkeitslexikon für alle. Hier geht es zur Online-Plattform: www.ag.ch/nhb

KANTON AARGAU  Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Mein Konto  Suche  Menü 

Aargau > Verwaltung > Departement Bau, Verkehr und Umwelt > Umwelt, Natur & Landschaft > Nachhaltige Entwicklung > Bericht Nachhaltige Entwicklung > Ergebnisse

Ergebnisse Bericht Nachhaltige Entwicklung 2020

Wo steht der Kanton Aargau in Sachen Nachhaltigkeit? Der fünfte Bericht "Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau" geht dieser Frage anhand zweier Perspektiven nach.

Die Nachhaltigkeitsdimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt werden mit 32 Themenbereichen konkretisiert und deren Entwicklung mit Indikatoren gemessen. Zusätzlich wird die global gültige Agenda 2030 mit ihren 17 Sustainable Development Goals (SDGs) als Referenzrahmen beigezogen. Mit den Fakten aus den 32 Themenbereichen wird der Stand der 17 SDGs im Kanton Aargau beschrieben. Die Informationen aus den Themenbereichen werden dadurch in einen bereichsübergreifenden, systemischen Zusammenhang gebracht. Aufgrund der vorhandenen Fakten können die umfassenden SDGs nicht in ihrer ganzen Breite und vollständig abgehandelt werden. Trotzdem ergibt die Agenda 2030 mit ihren SDGs eine sinnvolle Struktur um dem integrativen Anspruch des Berichts gerecht zu werden.

In der Suche können die ausführlichen Ergebnisse des Berichts nach SDGs und Dimensionen gefiltert werden.

Stichworte

Nur SDGs / Themenbereiche anzeigen

Themenbereiche nach Dimension anzeigen

Bericht Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau 2020 

- Startseite
- Zusammenfassung
- Übersicht der drei Dimensionen
- Ergebnisse SDGs und Themenbereiche
- Aufbau und Konzept

 Bericht Nachhaltige Entwicklung 2020 (PDF: 154 Seiten, 9.4 MB)

UNO-Agenda 2030

Die internationale Agenda 2030 wurde am UNO-Sondergipfel im September 2015 verabschiedet. Die Agenda 2030 ist der neue internationale Referenzrahmen für eine nachhaltige Entwicklung. Zentraler Bestandteil sind die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) mit ihren 169 Unterzielen. Sie sollen bis 2030 von allen UNO-Mitgliedstaaten erreicht werden. Für den Bundesrat stellt die Agenda 2030 einen wichtigen Orientierungsrahmen dar und die internationalen Unterziele wurden für die Schweiz spezifiziert. Um diese zu erreichen, braucht es den Beitrag aller Akteure – auch der Kantone und der Gemeinden.



Statement von Norbert Kräuchi, Leiter der Abteilung Landschaft und Gewässer sowie der inter-departmentalen Begleitgruppe



Weshalb lohnt sich ein Blick in den Nachhaltigkeitsbericht 2020?

Ein Blick in den Nachhaltigkeitsbericht ist ein Blick in die zukünftige Gegenwart unserer Kinder, die wir mit unserem Handeln in unseren Händen haben. Der Nachhaltigkeitsbericht zeigt uns, wo wir dieser Verantwortung schon nachkommen und wo noch Handlungsbedarf besteht.

UNO-Agenda 2030 als neuer Referenzrahmen

Als neuer Referenzrahmen zur Beschreibung der nachhaltigen Entwicklung im Aargau wurde erstmals die Agenda 2030 der UNO mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) beigezogen. Konkret wurde mit den faktenbasierten Ergebnissen aus den Themenbereichen der Stand der 17 SDGs im Kanton Aargau beschrieben. Der vernetzende Charakter der SDGs ergibt ein integratives Gesamtbild des Kantons Aargau aus Sicht einer nachhaltigen Entwicklung. Durch den Einbezug der global geltenden Agenda 2030 zeigt der Kanton Aargau Pioniergeist, denn im Gegensatz zum Bund und zu zahlreichen Schweizer Unternehmen wird die Agenda 2030 auf Kantonsebene sonst erst zaghaft eingesetzt.

Fortschritte bei der Umwelt, konstante Werte bei Gesellschaft und Wirtschaft – Herausforderungen bleiben bestehen

Der fünfte Bericht «Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau» zeigt, dass der Aargau insbesondere in der

Dimension Umwelt einige Fortschritte erzielt hat. In den Dimensionen Gesellschaft und Wirtschaft bleiben die Werte der betrachteten Indikatoren mehrheitlich konstant. In allen drei Dimensionen bleiben sie herausfordernd. Aus Perspektive der SDGs ist der Kanton Aargau und die gesamte Schweiz im internationalen Vergleich bereits weit fortgeschritten. Besonders hervorheben lassen sich für den Kanton Aargau SDG 11 (nachhaltige

Städte und Gemeinden) und SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen), hier sind verschiedene positive Entwicklungen auszumachen. Als herausfordernd zeigen sich insbesondere die SDGs 4 (Hochwertige Bildung, vor allem im Zusammenhang mit Chancengerechtigkeit), 6 (Sauberes Wasser), 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), 10 (Weniger Ungleichheiten) sowie das SDG 13 (Klimaschutz).



Barbara Wegmann (links) und Corinne Schmidlin von der Fachstelle Nachhaltigkeit im BVU mit den Symbolen der Sustainable Development Goals (SDGs), die erstmals auch im Nachhaltigkeitsbericht integriert sind.

Indikatoren Dimension Umwelt	Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit		Vergleich AG mit CH-Mittel
	langfristig, in der Regel ab 2000	kurzfristig, in der Regel ab 2016	
U1 Bodenverbrauch durch Siedlungsentwicklung			
Bauzone Aargau, 2000–2019	■	■	■
Überbaute Bauzone Aargau, 2000–2019	■	■	■
Entkoppelung Wachstum Bevölkerung und Wachstum überbaute Wohn- und Mischzone Aargau, 2000–2019	■	■	■
U2 Bodenqualität			
Belastung des Bodens mit Schwermetallen Aargau, 1996–2006	■	■	■
U3 Wasserqualität			
Nitrat im Grundwasser Aargau, 2000–2019	■	■	■
Langzeitmonitoring mittelgrosser Fliessgewässer Aargau, 2000–2019	■	■	■
U4 Luftqualität			
Langzeit-Luftbelastungsindex Baden, Suhr/Aarau, Sisseln/Schupfart, 2001–2019	■	■	■ ¹
Feinstaub (PM10) Baden, Suhr/Aarau Sisseln/Schupfart, 2000–2019	■	■	■
U5 Lebensräume für Tiere und Pflanzen, Artenvielfalt			
Flächen wertvoller Lebensräume Aargau, 2000–2019	■	■	■ ¹
Kessler-Index der Artenvielfalt Aargau, 2000–2019	■	■	■
U6 Landschaft			
Effektive Maschenweite (Mass für die Zerschneidung der Landschaft) Aargau, 2008–2020	■	■	■
Landschaftsrelevante Neubauten Aargau, 2000–2019	■	■	■
U7 Landwirtschaft			
Biodiversitätsförderflächen Aargau, 2003–2019	■	■	■
Fruchtfolgefleichen Aargau, 2003–2019	■	■	■
U8 Wald			
Waldfläche Aargau, 2000–2019	■	■	■
Naturwaldreservate und Altholzinseln Aargau, 2001–2019	■	■	■
U9 Energie			
Endenergieverbrauch pro Person Aargau, 2000–2019	■	■	■
Anteil erneuerbare Energien am Endenergieverbrauch Schweiz, 2000–2019	■	■	■
U10 Mobilität			
Motorisierungsgrad Aargau, 2000–2020	■	■	■
Anteil der Bevölkerung in den öV-Güteklassen A bis C Aargau, 2017/2019	■	■	■
U11 Abfälle und einheimische Rohstoffe			
Kehricht aus Haushalten pro Person Aargau, 2000–2019	■	■	■
Anteil Recyclingbaustoffe am Wandkiesabbau Aargau, 2006–2019	■	■	■
U12 Klima			
Treibhausgasemissionen Aargau, 2000–2018	■	■	■
CO ₂ -Emissionen Gebäudepark Aargau, 2016–2018	■	■	■

Diese Tabelle zeigt beispielhaft für die Nachhaltigkeitsdimension Umwelt auf, inwiefern sich die Indikatoren in Richtung Nachhaltigkeit entwickelt haben. Einerseits langfristig (in der Regel ab 2000), andererseits kurzfristig (in der Regel ab 2016). Zudem wird dargestellt, wo der Kanton Aargau im Vergleich mit dem Schweizer Durchschnitt respektive anderen Kantonen steht.

¹ Vergleich mit den 19 Kantonen des Cercle Indicateurs (AG, AI, BE, BL, FR, GE, GL, LU, NE, SG, SO, SZ, TG, TI, UR, VD, VS, ZG, ZH)

Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit	Vergleich mit Schweizer Durchschnitt bezogen auf die Zielrichtung Nachhaltigkeit
■ positive Entwicklung	■ positiv
■ unverändert	■ gleich
■ negative Entwicklung	■ negativ
■ Aussage nicht möglich, da zu wenige Datenpunkte	■ Vergleich nicht möglich, da keine vergleichbaren Datensätze oder nicht sinnvoll, da Indikator nur Schweizer Daten zeigt

Zusammenfassende Aspekte zur nachhaltigen Entwicklung im Kanton Aargau 2020

(Auszug aus dem Bericht)

Klimawandel im Aargau

Die Auswirkungen des Klimawandels wurden in den letzten Jahren im Aargau zunehmend spürbar. Die Zielerreichung «Netto Null bis 2050», aber auch die notwendigen Anpassungsmassnahmen an veränderte klimatische Bedingungen werden als Herausforderungen erkannt. Eine Energieversorgung mit erneuerbaren Energien erfordert weitere Anstrengungen. Als bedeutender Stromproduzent steht der Aargau mit dem schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie vor zusätzlichen grossen Aufgaben. Mit seinen starken Technologie-, Forschungs- und Innovationsinstitutionen ist der Kanton Aargau jedoch gut aufgestellt, um den Klimaschutz zugunsten einer qualitativ wachsenden Wirtschaft als Chance zu nutzen. Im Bereich der Klimaanpassung gilt es unter anderem den Wasserhaushalt den geänderten Verhältnissen mit zunehmender Trockenheit und Überschwemmungen anzupassen. Im Fokus steht auch die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung und der saisonal erhöhte Trinkwasserverbrauch. Die Trinkwasserqualität ist zusätzlich durch den Eintrag von Pflanzenschutzmitteln und weiteren Mikroverunreinigungen gefährdet. Sowohl die klimatischen Veränderungen als auch raumrelevante Nutzungsansprüche wie Siedlungsentwicklung oder Naherholung setzen die Biodiversität unter Druck. Die heute bestehenden Flächen an wertvollen Lebensräumen und deren Vernetzung genügen nicht, um den langfristigen Erhalt der Biodiversität zu sichern.

Der Aargau zum Wohnen und Arbeiten

Die im schweizweiten Vergleich überdurchschnittliche Zuwanderung zeigt, dass der Kanton Aargau als Wohnkanton beliebt ist. Die Wohnqualität hat sich bezüglich Lärmbelastung, Wohnkosten und Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr verbessert.

Im Aargau wird zwar weiterhin jeden zweiten Tag die Fläche in der Grösse eines Fussballfelds überbaut, trotzdem macht der Kanton bei der Siedlungsentwicklung nach innen, und damit beim nachhaltigen Umgang mit der Ressource Boden, Fortschritte. Neben den Bewohnerinnen und Bewohnern profitieren auch Unternehmen von einer überdurchschnittlich hohen Standortattraktivität. Gleichwohl entwickeln sich die Wirtschaftsleistung und das wirtschaftliche Potenzial der Steuerpflichtigen (Ressourcenpotenzial) unterdurchschnittlich. In Anbetracht des Strukturwandels und der demografischen Entwicklung bleibt die Verfügbarkeit von Fachkräften ein Schlüsselfaktor für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Gerade bei Frauen ist das Fachkräftepotenzial nicht ausgeschöpft, was die tiefere Erwerbsquote und der höhere Teilzeitanteil der Frauen widerspiegeln. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt diesbezüglich eine Herausforderung dar.

Gesellschaftliche Ungleichheiten im Aargau

Im Aargau bestehen in verschiedenen Belangen ungleiche Chancen zwischen den Bevölkerungsgruppen. Personen mit Migrationshintergrund – insbesondere ost- und aussereuropäische Staatsangehörige – haben eine geringere Lebensqualität als Schweizerinnen und Schweizer bezogen auf die Wohnsituation, die Gesundheit oder das subjektive Wohlbefinden. Auch in der Bildung, die für den Aargau eine wichtige Ressource und Voraussetzung für das Erreichen aller Nachhaltigkeitsziele ist, bleibt die Inklusion herausfordernd, das heisst, alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, sozialen oder ökonomischen Voraussetzungen oder besonderen Lernbedürfnissen, sollen ihr Potenzial voll entfalten können. Aktuell wird der Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II von deutlich mehr Schweizerinnen und Schweizern er-

langt als von ausländischen Jugendlichen. Entsprechend finden sich auch signifikante Unterschiede zwischen den Nationalitäten im Arbeitsmarkt und der Sozialhilfe. Letzteres betrifft insbesondere auch Kinder und Jugendliche. Sie stellen mit Abstand die grösste Altersgruppe der Sozialhilfeempfangenden dar. Dies erhöht ihr Risiko, auch als Erwachsene auf Sozialhilfe angewiesen zu sein.

Der Aargau mit starken Institutionen und stabilem Staatshaushalt

Der Kanton Aargau bewegt sich im Spannungsfeld von diversen Entwicklungen, die seinen Handlungsspielraum beeinflussen. Herausforderungen wie der Klimawandel mit Risiken, die auch den Aargau betreffen, mögliche Krisen im Zusammenhang mit der Globalisierung, aber auch der anhaltende gesellschaftliche Wertewandel erfordern einen Kanton Aargau mit starken, glaubwürdigen Institutionen, die transparent handeln, sowie einen Kanton, der über einen stabilen Staatshaushalt verfügt. Mit verschiedenen Sanierungsprogrammen und der Umsetzung der «Gesamtsicht Haushaltsanierung» konnte der Kanton den finanziellen Handlungsspielraum zurückgewinnen. Ebenfalls zum Ausgleich beigetragen haben höhere Beiträge aus dem nationalen Finanzausgleich sowie höhere Ausschüttungen der Schweizerischen Nationalbank. So konnten in den letzten Jahren Schulden abgebaut und ausgeglichene Jahresergebnisse vorgewiesen werden. Dies ist eine gute Voraussetzung, um die anstehenden Herausforderungen anzugehen und erfolgreich zu bewältigen.

Der Bericht «Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau» trägt zur Erfüllung der Agenda 2030 bei.

